

Suzuki RM125

Einleitung

Die RM125 wirkt auf dem Papier harmlos – 125 ccm, bisschen Zweitakt, leichtes Bike. Wer sie aber gefahren ist, weiß genau: Das Ding ist kein Spielzeug. Es ist ein Motorrad, das nur dann Leistung liefert, wenn du bereit bist, aktiv zu fahren. Und genau dieser Charakter macht sie interessant.

Motor – du musst sie treten, bis sie singt

Bei der RM125 gibt es keinen „Schub aus dem Keller“. Wenn du sie unter 8.000 Touren bewegst, fühlt sie sich an wie ein Moped. Aber sobald du sie im Band hast, wird sie plötzlich lebendig.

Persönlich gefahren merkt man sofort:

- * Die Drehzahl entscheidet über alles.
- * Wenn du zu spät runterschaltest, kommst du aus der Kurve wie ein Fahrradfahrer.
- * Wenn du's richtig triffst, zieht sie sauber durch und fühlt sich leichter an, als sie ist.

Der Übergang ins Leistungsband ist nicht brutal – eher ein sauberer Schub, der schnell stärker wird.

Die RM sagt im Grunde: „Fahr aktiv, sonst fahr gar nicht.“ ;)

Fahrverhalten – leicht, verspielt, gnadenlos

Wenn man davor 250er 2T oder 4T fährt, merkt man sofort den Unterschied: Die RM125 fühlt sich fast zu leicht an.

Beim Fahren fällt auf:

- * Sie kippt spielerisch in den Radius.
- * Du kannst Linien fahren, die du mit schweren Maschinen gar nicht probieren würdest.
- * Wenn du einen Fehler machst, bügelt sie nichts aus – du merkst jeden Meter, den du zu spät aufs Gas gehst.

Was sie dafür richtig gut kann:

- * schnelle Richtungswechsel
- * enge Kurven
- * Lernen am Limit, ohne dass sie dich überfordert

Wer sauber fährt, kommt mit der RM125 überraschend schnell um den Kurs. Wer sich auf Motorleistung verlassen will, geht unter.

Persönlicher Eindruck in Sprüngen & Wellen

Die RM ist leicht genug, um auf der Kante zu fahren, ohne dass sie nervös wirkt. In Sprüngen liegt sie stabil, aber du spürst, dass du selbst arbeiten musst – sie ist kein Fahrwerkswunder, aber ehrlich abgestimmt. Auf Wellen kann man sie gut „ziehen“ oder „reinwerfen“, weil sie sofort reagiert.

Was auffällt:

- * Du musst aktiver pumpen als bei einer 250F.
- * Dafür kannst du korrekte Linien aggressiver setzen.
- * Der Motor lenkt dich nie ab – du bestimmst, was passiert.

Wartung – typisch 2T, typisch Suzuki

Wenn man sie selbst fährt, merkt man schnell: Die Technik ist simpel, aber nicht nachlässig.

Erfahrungsgemäß:

- * Kolben und Ringe regelmäßig prüfen – kostet nicht viel.
- * Auslasssteuerung sauber halten, sonst wird sie dünn untenrum.
- * Vergaser sauber abstimmen → großer Unterschied im Fahrverhalten.
- * Luftfilter ernst nehmen – ein 125er reagiert extrem auf Dreck.

Wenn du sie pflegst, hält sie. Wenn du es schleifen lässt, fährt sie sich schnell „müde“.

